

# Oberstleutnant Anthony Aguilar: Iran und USA haben sich angegriffen – Steht ein Krieg bevor?

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Ich bin wieder da, und heute ist Mittwoch, der zehnte Juni zweitausendsechszwanzig. Unser lieber Freund, unser Bruder, Oberstleutnant Anthony Aguilar, ist heute bei uns. Willkommen, Anthony.

## #Anthony

Danke. Es ist wie immer eine Freude, hier zu sein. Die letzten vierundzwanzig Stunden waren wieder einmal sehr intensiv.

## #Nima

Genau. Anthony, ich möchte mit dem laufenden Angriff beginnen. Die Vereinigten Staaten – Donald Trump hat heute endlich gesagt, dass er den Iran angreifen wird. Und der Angriff läuft gerade, während wir sprechen. Es scheint, dass die erste Angriffswelle bereits abgeschlossen ist. Sie haben sieben Ziele angegriffen, also sieben Orte im Süden des Iran – im Grunde im südlichen Teil des Landes: Bandar Abbas, Assaluyeh, die Insel Sirik, die Insel Qeschm und dann die Insel Kangan, die in der Nähe von Assaluyeh liegt. Assaluyeh liegt im Süden, du erinnerst dich vielleicht, dort ist diese Gasanlage im südlichen Teil des Iran. Sie haben versucht, die petrochemische Anlage in Assaluyeh zu treffen, eine der wichtigsten Industrieanlagen im Süden des Landes. Es war eine Marschflugrakete, die vom iranischen Luftabwehrsystem abgefangen wurde.

Also, es scheint, dass die erste Angriffswelle abgeschlossen ist. Und das Ganze hat mit diesem Angriff angefangen. Erinnern Sie sich, gestern haben wir über den Apache-Hubschrauber gesprochen, der von einer Drohne getroffen wurde. Die ganze Geschichte wirkt, meiner Meinung nach, ziemlich fragil. Aber so hat alles begonnen. Dann kam die iranische Reaktion. Es scheint, dass diese Reaktion für Donald Trump irgendwie zu heftig war, und genau deshalb greift er jetzt wieder an. Er hat gesagt, das Ziel sei, den Iran zu einer neuen Position zu zwingen, um Verhandlungen zu

erleichtern. Das ist das Ziel, das Donald Trump genannt hat. Wie verstehen Sie, was bisher passiert ist?

## **#Anthony**

Ja, ich habe alles genau verfolgt und mich ständig auf den neuesten Stand gebracht. Und gerade jetzt, wo die USA wieder zuschlagen, hat das United States Central Command bekannt gegeben, dass in dieser nächsten Phase der Dunkelheit hundert Ziele geplant sind. In den frühen Morgenstunden, wenn es noch dunkel ist, sollen diese Angriffe stattfinden. Wir wissen, dass eine F-Sechzehn versucht hat, den Luftraum zu sichern, aber von einem Luftabwehrsystem in einen Hinterhalt gelockt wurde und sich zurückziehen musste. Es gibt inzwischen Berichte, möglicherweise, dass ein US-Zerstörer in der Straße von Hormus von einer Marschflugrakete getroffen wurde. Und Iran hat offiziell erklärt, dass die Straße von Hormus für jeglichen Verkehr geschlossen ist – für alles, ganz gleich, unter welcher Flagge oder wo es registriert ist – für alles.

Also, der Iran hat jetzt die Straße von Hormus so abgeriegelt, dass alles, was hineinfährt, als feindlich gilt. Wenn man sich anschaut, wie die Vereinigten Staaten darauf reagieren werden – wie gesagt, das Zentralkommando hat angekündigt, es werde, Zitat, eine „arbeitsreiche Nacht“ für das Zentralkommando, mit Hunderten von geplanten Zielen. Meiner Einschätzung nach wurde der Apache-Hubschrauber von nichts getroffen. Ich glaube auch nicht, dass überhaupt ein Apache abgestürzt ist. Wenn man sich die Geschichte anhört, steckt gerade genug Wahrheit darin, dass man denken könnte, es sei möglich – aber die Details ergeben einfach keinen Sinn. Wenn ein Apache von einer Shahed-Einwegdrohne getroffen worden wäre, wäre er vollständig zerstört worden.

Der Apache-Helikopter hat keine Schleudersitze. Es gibt also keinen Ausweg. Wenn die Vereinigten Staaten also behaupten würden, einer ihrer Drohnen hätte unseren Apache zerstört, ihn in die Luft gejagt, der Pilot sei tot – das wäre ein riesiger Imageschaden für den militärisch-industriellen Komplex und für die Technologie des US-Militärs. Denn das würde heißen, dass eine dreißigtausend Dollar teure, 3D-gedruckte Einwegdrohne in der Lage war, ein hundert Millionen Dollar teures Apache-Guardian-Modell zu orten, zu treffen und zu zerstören. Das können sie also nicht sagen. Stattdessen heißt es, die Drohne habe getroffen, und die Piloten seien, na ja, ins Meer gestürzt. Aber wenn das so gewesen wäre, hätte es ja eine Rettungsaktion geben müssen. Und dann kommt die nächste Geschichte: Die Piloten seien von einem Drohnenboot gerettet worden. Wie bitte?

Und sie sagen, das ist das erste Mal in der Geschichte. Naja, der Grund, warum es das erste Mal in der Geschichte ist, ist, weil es einfach dumm ist. Es ergibt keinen Sinn. Aber wenn man gesagt hätte, sie seien von irgendeiner Art Marineeinheit gerettet worden, dann hätte man ja... Jeder kann sich die offenen Quellen anschauen, was in die Straße von Hormus rein- und rausfährt, und sehen: Da war kein US-Schiff. Also stimmt das nicht. Es ist ja nicht so, dass wir die US-Küstenwache vor der Küste von Oman hätten. Alles, was die Fakten betrifft, hätte leicht widerlegt oder entkräftet werden

können, wenn es echt gewesen wäre. Also haben sie sich diese völlig abgedrehte Geschichte ausgedacht: Es wurde getroffen, aber nicht zerstört. Sie sind ins Meer gegangen und wurden gerettet – aber nicht von einem Schiff der US-Marine.

Es war durch ein Drohnenboot. Okay. Selbst wenn das stimmt – wie sind sie dann zurückgekommen? Wer sind diese Piloten? Was ist passiert? Was ist die Wahrheit? Gibt es irgendwelche Trümmer? Irgendwelche Beweise dafür? Aber jetzt hat die Vereinigten Staaten das komplett hinter sich gelassen. Das ist alte Nachricht – obwohl das Ganze erst etwa vierundzwanzig, vielleicht achtundvierzig Stunden her ist. Trotzdem: alte Nachricht. Vergesst das einfach. Wir sollen uns nur darauf konzentrieren, dass sie einen Apache getroffen haben, also schlagen wir jetzt zurück. Okay. Also, mitten in all dem: Ihr habt einen Apache getroffen, wir schlagen euch. Iran hat zu diesem Zeitpunkt immer noch auf das reagiert, was Israel getan hatte – auf das Überschreiten dieser roten Linie, auf die Angriffe im Libanon und auf die Vergeltungsschläge gegen den Iran.

Also, die USA haben sich sozusagen eingemischt – nicht am Anfang eines neuen Viertels, sondern eher mittendrin. Nicht mal während einer Auszeit, sondern mitten im Spiel, mitten im Viertel. Und dann hieß es plötzlich: „Oh, wir schließen uns jetzt diesem Team an, wegen dem, was ihr letztes Jahr oder in der letzten Saison gemacht habt.“ Verstehst du? Und genau da müssen die Leute durch den Nebel und das Durcheinander schauen – oder durch den Rauch – und erkennen: Der Angriff auf die Apache war nur ein Vorwand, oder?

Der Plan, den wir jetzt umsetzen – also der Plan, den die Vereinigten Staaten gerade ausführen, mit all den Zielen, den Ressourcen, den Marineschiffen, den Jets, dem Radar, den Raketen, den Tankflugzeugen und all den anderen Dingen, die überall in Saudi-Arabien, in Kuwait und an all diesen Standorten stationiert wurden – das war alles von langer Hand vorbereitet. Das war alles schon in Gang gesetzt. Alles, was die Regierung noch brauchte, war ein Vorwand – der kleinste Anlass, um sagen zu können: „Deshalb tun wir das.“ Das heißt, das Ganze war geplant. Was jetzt kommt und was wir gerade sehen, trotz der Vielzahl an Zielen von Teheran bis zur Küste, wo wir die stärkste Konzentration und wiederholte Angriffe beobachten, betrifft genau das Gebiet, über das Sie hier gesprochen haben – die Straße von Hormus. Dort liegt Bandar Abbas.

## **#Nima**

Ja.

## **#Anthony**

Also wissen Sie, hier unten liegt die Insel Sadiq. All diese Gebiete, die die USA im Moment angreifen – konzentrierte und anhaltende Schläge – sind auch dort, wo es Hinweise gibt, angeblich, dass eine iranische Marschflugrakete einen US-Zerstörer getroffen hat. Denken Sie daran: Während dieser Blockade waren die USA hier nicht präsent. Sie waren nicht in der Meerenge. Die USA führten eine Fernblockade im Golf von Oman durch. Wenn also ein US-Zerstörer in diesem Teil der Meerenge

getroffen wurde, bedeutet das, dass US-Streitkräfte jetzt in die Meerenge vorrücken. Das würde auch erklären, warum sich das Feuer so stark auf die Kräfte in Bandar Abbas konzentriert. Hier sehen Sie die Insel Qeschm sowie die Großen und Kleinen Tunb-Inseln.

Wie ich schon gesagt habe, Sadiq Island liegt weiter unten hier. Aber, wissen Sie, wenn man Sadiq Island erreicht, bewegt man sich weiter nach oben, trifft auf diese Punkte, geht weiter hoch. Und jetzt sehen wir, dass tatsächlich US-Marineeinheiten in der Meerenge sind. Das war alles vorab geplant. Das war alles schon entschieden. Die Einheiten der Einunddreißigsten Marine Expeditionary Unit, die Zweiundachtzigste Luftlandedivision, die U.S. Army Rangers, die Spezialkräfte, Delta, die Navy SEALs, die Flugzeuge, Tanker und Maschinen, die auf den Luftwaffenstützpunkt in Saudi-Arabien unter dem Dreihundertsiebenundachtzigsten Bombardement-Geschwader verlegt werden – all das, was passiert ist, passiert nicht einfach so. Das war alles geplant. Und jetzt sehen wir, wie dieser Plan umgesetzt wird.

Ich denke, wir werden weiterhin sehen, dass die US-Angriffe in den nächsten Tagen andauern. Sie werden ziemlich, ja, ziemlich kontinuierlich weitergehen. Und dann wird es wohl eine Art Marineeinsatz geben. Ich würde das keine Invasion nennen, weil wir nicht das iranische Festland angreifen. Ich glaube, es wird ein Marineangriff, ein Überfall zur See sein – zusätzlich zu sehr begrenzten Bodentruppen auf der Insel Qeschm. Ziel ist es, die Insel Qeschm einzunehmen, damit die Marinekräfte anschließend mit voller Stärke in die Meerenge vorrücken können. Das ist meiner Meinung nach der nächste Schritt. Wir wollen Marinekräfte in den Persischen Golf bringen.

## **#Nima**

Eigentlich sagt der neue Bericht – Moment mal, ich höre mich selbst. Ist dein Mikrofon mit dem System verbunden?

## **#Anthony**

Ja, mein Mikro ist angeschlossen.

## **#Nima**

Okay. Ja, im Moment ist alles gut. Und hier ist, was das iranische Hauptquartier Khatam al-Anbiya bekannt gegeben hat. Sie haben die vollständige Schließung der Straße von Hormus verkündet. Es heißt, dass nach der Aggression der amerikanischen Streitkräfte und angesichts des Beginns von Angriffen durch ihre einmarschierende Armee auf einige Gebiete im Süden der Provinz Hormozgan – das ist die Provinz Buschehr und die Gegend dort – ja, genau, in der Provinz Hormozgan, ab diesem Moment, wegen der Unsicherheit in der Region, die Straße von Hormus für die Durchfahrt jeglicher Schiffe geschlossen wird, einschließlich Öltanker und Handelsschiffe. Und jede Durchfahrt wird ins Visier genommen. Bisher, so heißt es, wurden zwei Schiffe in der Straße von Hormus angegriffen.

Diese beiden Schiffe haben versucht, die Straße von Hormus zu überqueren. Sie wurden von iranischen Drohnen oder Raketen getroffen – wir wissen das noch nicht genau. Aber das ist die Lage im Moment. Und Donald Trump behauptet – ein westlicher Journalist hat das gerade berichtet –, dass er die Diplomatie mit Iran nicht aufgegeben habe, auch wenn seine Geduld zunehmend auf die Probe gestellt wird. Ich weiß nicht. Ist das wirklich die richtige Art, mit den Iranern zu kommunizieren? Er hat in vierzig Tagen Krieg eine ähnliche Erfahrung gemacht. Er wollte Iran damals zu einer bestimmten Reaktion zwingen. Das ist nicht passiert. Und jetzt versucht er offenbar dasselbe wieder. Wenn diese Meerenge komplett geschlossen wird, heißt das, dass keine chinesischen, keine pakistanischen, keine russischen Schiffe – niemand – mehr durch die Straße von Hormus fahren kann. Das wird den Ölpreis auf dem Weltmarkt massiv beeinflussen.

## **#Anthony**

Ja, genau. Und hier sehen wir, wie strategische Beziehungen – oder zumindest strategische, auf Austausch basierende Beziehungen – eine Rolle spielen. Daran sollte es keinen Zweifel geben: Bevor der Iran verkündet hat, dass die Straße von Hormus für alles geschlossen ist, haben sie sich mit Russland und China abgestimmt oder zumindest kommuniziert, um zu sagen: „Hey, wir werden angegriffen.“ Ich würde nicht sagen, dass es viele, aber einige dieser Kontakte gibt – und unter diesen einigen sind die entscheidenden. Denn man darf nicht vergessen: Die PLAN, also die Marine der Volksbefreiungsarmee, hat immer noch ein Aufklärungs- und Überwachungsschiff vor der Küste des Iran, irgendwo dort oben. Die USA sollten also verdammt vorsichtig sein, wenn sie entlang dieser Küstengebiete Angriffe durchführen. Wenn sie dieses Schiff treffen, dann mischt sich China ein – und das ist eine Front, die wir im Moment nicht bewältigen können.

Also, ähm, es ist ganz klar, dass die Vereinigten Staaten eine groß angelegte, oder zumindest eine größere, Marineoperation in der Straße von Hormus planen. Davon bin ich fest überzeugt. Alles, was ich sehe – Ressourcen, Planung, Logistik, Aktionen, Angriffe, Ziele – deutet genau darauf hin. Oder es ist eine strategische Ablenkung, ein Täuschungsmanöver, wenn man so will, um alle iranischen Kräfte in die Straße von Hormus zu ziehen. Und um das zu erreichen, muss man etwas Echtes zeigen. Man kann das nicht vortäuschen. Man muss tatsächlich Dinge in die Schusslinie bringen, um eine größere Ablenkung zu schaffen und dann irgendeine Art von Angriff auf den Iran durchzuführen – wegen des Uran-Themas. Denn man darf nicht vergessen: Das ist genau das, was Donald Trump Amerika, seiner Basis, den Kriegstreibern in den USA und all den anderen zeigen muss, die gesagt haben: Bombardiert, bombardiert, bombardiert – es wird eine Bombe geben.

Er muss dafür etwas vorweisen. Die Straße von Hormus – verhandelbar. Aber dieses iranische, dieses Uran-Thema, das iranische Uran-Thema, das ist etwas, womit Trump sich befassen muss. Also, entweder ist das hier die Anfangsphase einer Operation, um Marineeinheiten in den Persischen Golf zu bringen, sich nördlich der Meerenge im Golf zu positionieren, Qeschm zu besetzen und dieses Gebiet zu halten – im Grunde also einen Korridor zu schaffen, über den die USA frei von Süden her einrücken können, ohne dass jemand sie aufhält, während sie versuchen, etwas auf dem iranischen Festland, in Teheran, zu unternehmen. Oder diese Operation ist die große Ablenkung, die große

Finte, um Kräfte nach Süden zu ziehen, um dann weiter nördlich, im zentralen Norden des Iran, etwas zu unternehmen, um dieses Uran zu sichern. Aber was wir wissen, ist: Ganz gleich, ob es darum oder um etwas anderes geht – der Iran sieht es, und die Welt sieht es auch.

Ich bin mir sicher, dass der Iran Geheimdienstinformationen aus China bekommt, die besagen: So operieren die USA draußen im Arabischen Meer und sogar im Indischen Ozean. Denn unsere Marineeinheiten kommen aus dem Indischen Ozean. Der amerikanische Flugzeugträger liegt nicht in der Straße von Hormus. Die Trägergruppe befindet sich draußen im Indischen Ozean. Von dort geht das alles aus. Dieses größere Lagebild – das liefert China dem Iran. So nach dem Motto: Da kommt noch mehr, oder sie verlagern etwas, sie kommen durch die Seitentür, nicht durch die Hintertür – solche Dinge eben. Wenn man sich all das anschaut, weiß der Iran, dass etwas im Anmarsch ist. China liefert die Informationen. Ich bin überzeugt, dass sie mit China und auch mit Russland kommuniziert haben – zumindest so weit, dass sie wissen, was auf sie zukommt.

Wir wissen, was kommt. Wir sehen alle, was passiert. Die einzige Möglichkeit, die US-Marinekräfte so zu isolieren, dass sie „guns free“ gehen können – also auf alles schießen dürfen –, besteht darin, dass alles, was jetzt in die Straße von Hormus einfährt, als feindlich gilt. Sowohl aus amerikanischer als auch aus iranischer Sicht. Denn Iran hat erklärt: Die Straße ist geschlossen, niemand darf hinein. Also, wenn du die USA bist – alles, was da drin ist, ist feindlich. Wenn du Iran bist – alles, was da drin ist, ist feindlich. Das heißt, freie Schussfreigabe in der Straße von Hormus. Und damit sagen wir China und Russland: Die einzige Möglichkeit, die US-Marinekräfte in der Straße von Hormus zu isolieren, ist, sie komplett zu schließen. Wir wissen, das wird euch wehtun, deshalb sagen wir es euch vorher. Und übrigens – wir brauchen eure Hilfe.

Also, Hilfe ist unterwegs. Bedeutet das automatisch, dass chinesische oder russische Truppen eingreifen? Nein, das nicht. Aber es heißt, dass Unterstützung aus China und Russland kommen wird – diplomatisch, politisch und auch militärisch –, um die Meerenge wieder zu öffnen und trotzdem unter iranischer Kontrolle zu halten. Das ist im Moment im Grunde der Konflikt, den wir sehen. Aber das kann sich innerhalb von Stunden ändern, im Laufe des Tages, je nachdem, was die nächsten Angriffswellen bewirken. Es könnte sein, dass – wenn die Vereinigten Staaten, na ja – die petrochemische Anlage, die in der Nähe getroffen wurde, ich glaube nicht, dass das ein Versehen war. Ich denke, das war ein sehr gezielter Beinahetreffer, wie auch immer man es nennen will – ein Warnschuss, ein Signal, so wie die Mafia einen toten Fisch vor die Tür legt.

Also, so nach dem Motto: Hey, wir können das machen. Wir können das wirklich machen. Zwingt uns nicht dazu, so weit zu gehen. Und selbst dann, denke ich, wäre der nächste Schritt, petrochemische Anlagen zu treffen, also die Lagertanks. Weil das natürlich ein großes, dramatisches Bild ergibt, oder? Man trifft einen Tank, schwarzer Rauch, Explosion – das sieht spektakulär aus. Aber eigentlich, na ja, das ist Öl, das schon produziert wurde. Es ist schon da. Man kann den Rest einfach in einen anderen Tank umfüllen. Tanks sind relativ unkompliziert. Man kann das Öl in Lastwagen laden oder anderswohin bringen. Kritisch wird es erst, wenn die Vereinigten Staaten anfangen, gezielt die spezielle Ausrüstung in diesen Anlagen anzugreifen – also Geräte, deren

Zerstörung die Produktion oder Verarbeitung um Wochen zurückwirft. Sagen wir, es gibt ein bestimmtes Teil, das Wochen braucht, um neu hergestellt zu werden, wenn es zerstört wird.

Wenn man so ein Ziel trifft, dann legt das den Betrieb lahm für... na ja, es gibt viele Dinge, die man treffen kann und die sich leicht mit vorhandenen Ersatzteilen austauschen lassen. Aber es gibt eben auch Teile, deren Zerstörung bedeutet, dass es Wochen dauert, bis sie wieder hergestellt sind. Und genau da, denke ich, wird sich die USA in den nächsten hundert Angriffen bewegen – denn hundert Ziele, das ist eine Menge. Sie werden sich um militärische Ziele herum bewegen, um Küstenverteidigungsanlagen, um Marineeinheiten der IRGCN und der IRIN entlang der Küste. Auf der Insel Surique befindet sich das Hauptquartier der ersten Marine-Division der IRGC. Solche Divisionshauptquartiere gibt es auch an anderen Stellen in der Straße von Hormus. Aber ich glaube auch, dass bei einigen dieser Angriffe Ziele sehr nah an petrochemischen oder Ölanlagen liegen werden – oder dass manche dieser Anlagen sogar getroffen werden. Ich denke, das werden wir bald sehen.

**#Nima**

Es scheint, dass die neue Angriffswelle, ja, die neue Welle, genau jetzt stattfindet, während wir sprechen. Ja. Und es heißt, sie findet auf den Dashti Heights statt, in der Nähe der Region Buschehr. Buschehr, Sie wissen schon, dort steht das Atomkraftwerk Buschehr. Dort passiert gerade der Angriff.

**#Anthony**

Es tut mir leid, hier ist Buschehr.

**#Nima**

Ja.

**#Anthony**

Hier ist die Meerenge. Ganz hier oben liegt Buschehr – und was befindet sich direkt vor Buschehr?

**#Nima**

Ganz genau.

**#Anthony**

Kharg-Insel.

**#Nima**

Die Insel Kharg. Und wenn sie sich entscheiden, dorthin zu gehen – weil sie ja über eine Invasion des Iran gesprochen haben, immer wieder, ob es nun Keith Kellogg war oder General Keane – dann wird es um die Insel Kharg gehen. Danach war auch von der Peschmerga-Insel die Rede. Aber es scheint, dass das Hauptziel, falls sie wirklich etwas unternehmen, die Insel Kharg sein wird. Wie sehen Sie das im Zusammenhang mit dem Begriff „Invasion“? Seit Beginn des Krieges haben wir gesehen, dass die Vereinigten Staaten den Iran angreifen, aber der Iran reagiert im Moment nicht. Stattdessen greifen sie Ziele in der irakischen Region Kurdistan an, in Erbil, also im Nordirak. Es wirkt so, als wollten sie – falls tatsächlich eine Art Invasion im Gange ist – den kurdischen Terroristen schwere Verluste zufügen und gleichzeitig die Vereinigten Staaten im Süden, in der Nähe des Persischen Golfs, in Schach halten. Glauben Sie, dass das mit diesen neuen Angriffen tatsächlich passieren wird?

## **#Anthony**

Die iranische Reaktion richtet sich immer darauf, wie man einen zukünftigen Angriff verhindern kann. Wo werden künftige Angriffe vorbereitet? Welche Ressourcen stehen dafür bereit? Genau deshalb sehen wir jetzt mehr Angriffe auf Saudi-Arabien als früher – weil wir so viele unserer Einheiten auf den Luftwaffenstützpunkt in Saudi-Arabien verlegt haben. Woher sollen die Tankflugzeuge, die Angriffe, die Munition und so weiter für diese Einsätze kommen? Nun, von dort. Das ist jetzt Teil dieser ganzen Kalkulation. Wenn der Iran also reagiert, überlegen sie: Was kann ich treffen, um die aktuelle Angriffswelle zu stoppen und die nächste zu verhindern oder zumindest abzuschwächen? Die Vereinigten Staaten dagegen führen einen umfassenden Angriff, treffen eine Vielzahl von Zielen – und fügen dabei immer noch ein bisschen extra hinzu, bei den Orten, von denen sie wissen, dass sie sich dort konzentrieren werden.

Also, man will Kharg Island ja nicht zerstören oder in die Luft jagen, denn dann hat niemand mehr etwas davon. Wenn man das Kronjuwel nimmt und es vernichtet, dann bekommt es am Ende keiner von uns. Also... die taktische Aufgabe bei Kharg Island wäre, die Insel einzunehmen und zu isolieren, sie also unter Kontrolle zu bringen. Man sollte sie in einem funktionsfähigen Zustand halten, aber eben besetzen und abschneiden. Wenn man das tun will, braucht man dafür irgendeine Art amphibischer Landung. Man kann Kharg Island nicht einfach bombardieren und dann behaupten, man hätte sie unter Kontrolle. Wie gesagt, damit würde man sie nur zerstören und verlieren. Also, wo würde man dann zuschlagen, um die gegnerischen Kräfte abzuschneiden, Kharg Island zu isolieren, damit man vielleicht eine begrenzte Truppe am Boden einsetzen kann, um sie zu halten?

Also, das wäre dann Buschehr, oder? Ich meine, dort liegen die Marinestützpunkte, dort ist der Großteil der Marinekräfte der Revolutionsgarden stationiert, die Kharg Island verteidigen oder unterstützen. Also würde man das treffen. Und genau das sehen wir jetzt im Süden, oder? Mit der Insel Qeschm. Man will ja nicht die ganze Insel Qeschm zerstören. Man will ihre Kommunikation ausschalten, man will die umliegenden Inseln treffen, um sie – wieder einmal – zu isolieren. Man will

sie nicht völlig zerstören, weil man das Flugfeld, den Flughafen auf Qeschm, intakt halten möchte, damit man ihn anschließend nutzen kann. Die USA könnten ihn dann als vorgeschobene Basis einsetzen.

Jetzt haben Sie ein Flugfeld, einen Flughafen, direkt vor der iranischen Küste – für weitere Luftoperationen. Was ich mir schon seit März vorgestellt habe, also seit wir in diesen Krieg hineingeraten sind, ist Folgendes: Wenn es jemals eine taktische Lösung für ein operatives Problem geben soll, also irgendeinen Weg, dieses strategische Chaos zu entwirren, dann muss man das mit einem dreigleisigen, gleichzeitigen oder fast gleichzeitigen Vorgehen tun, sobald der Moment gekommen ist. Und alle dachten, dieser Moment würde bald kommen – ich selbst habe das in den ersten Tagen nicht geglaubt, weil wir damals einfach noch nicht genug Ressourcen hatten.

Aber was ich jetzt sehe, ist Folgendes: Bei allem, was wir tun, und bei den Zielen, die wir angreifen, wird es so sein, dass – wenn die Seestreitkräfte weiter vorrücken und in die Straße von Hormus hinein operieren – viele iranische Ressourcen genau darauf konzentriert werden. Gleichzeitig, direkt vor, also wirklich direkt vor der Insel Kharg, liegt Kuwait. Dort gibt es die Luftwaffenbasis Ali Al Salem, Camp Arifjan und Camp Buehring. Orte, an denen man viele Soldaten und viele Flugzeuge stationieren kann. Wir wissen also, dass Kräfte nach Kuwait verlegt werden, weil Iran in seinen Gegenschlägen immer wieder Kuwait trifft. Das heißt, auf den Basen in Kuwait passiert etwas, das Iran stören oder unterbinden will.

Was ich kommen sehe, ist eine begrenzte Operation – ein Angriff, aber eben begrenzt – auf die Insel Kharg. Vielleicht eine Aktion durch die Straße von Hormus, mit einem kurzfristigen Eindringen, einem Luftangriff, einem Überfall, vielleicht der Einnahme eines Flugfelds auf der Insel Qeschm. Damit würden die Voraussetzungen geschaffen, um Luftstreitkräfte einzubringen, Kontrolle zu erlangen, und einen Ein- und Ausweg zu haben – für eine Kommandomission, die reingeht, um Uran zu holen. Das ist Donald Trumps Ausweg aus der Sache. Das ist der Punkt, an dem Trump sagen kann: Wir haben das Uran, alles andere interessiert uns nicht, wir ziehen uns zurück. Die Stützpunkte in der Region – nicht unser Problem. Wir bleiben in Israel.

Golfstaaten, regelt das selbst. Straße von Hormus – nicht unser Problem. China, Russland, ihr kümmert euch darum. Wir finden einen anderen Weg. Oder wir zahlen die Strafe. Zahlen die zwei Millionen Dollar Strafe. Irgendwas fällt uns ein. Aber Iran, ihr bekommt keine Aufhebung der Sanktionen. Ihr bekommt eure eingefrorenen Vermögen nicht zurück. Was auch immer ihr mit der Meerenge vorhabt – egal. Wir sind kein Ziel mehr, und wir haben das Uran. Ihr bekommt keine Atombombe. Donald Trump gewinnt – jedenfalls nach seiner eigenen Einschätzung. Das ist Donald Trumps Kalkül. Und genau darauf zielt er in dieser nächsten Eskalation ab. Er kann das tun. Er hat den Vorwand: „Oh, sie haben unseren Hubschrauber abgeschossen, wir ziehen in den Krieg.“ Das ist der Grund. Seht her, wir sind im Krieg.

Das wird eskalieren. Er wird keine weitere Chance bekommen, da wieder ranzukommen, um sozusagen das Ticket zu lösen und zu sagen: Wir haben gewonnen. Also, es steht bevor. In den

nächsten Tagen wird es passieren. Wir werden mehr Aktivitäten in und um die Insel Kharg sehen. Und denkt dran: Nur weil auf Kharg Island im Moment noch nichts passiert, heißt das nicht, dass das nicht das Ziel ist. Es wird mehr Bewegungen und Angriffe in und um Kharg Island geben. Mehr Aktivitäten und Angriffe rund um die Insel Qeschm. Eine Marineeinheit zusammen mit Bodentruppen wird auf Qeschm landen. Eine vorübergehende Besetzung – keine dauerhafte Präsenz, keine Invasion. Ich würde das Wort „Invasion“ nicht verwenden. Es geht eher um eine Art amphibischen oder bodengebundenen Angriff auf Kharg Island.

Erobern, kontrollieren und isolieren. Erobern, kontrollieren und isolieren im Süden. Die Bedingungen schaffen für einen strategischen Angriff – A, B, C – fast gleichzeitig, sobald alles vorbereitet ist. In den nächsten vierundzwanzig bis achtundvierzig Stunden werden wir also viel Vorbereitung sehen: weitere Angriffe, anhaltende Marineaktivität, weiteren Truppenaufbau, und dass Tankflugzeuge in bestimmte Gebiete verlegt werden, um das Ganze zu unterstützen. Wenn man C-siebzehner oder C-hundertdreißiger mit Fallschirmjägern voll beladen in die Luft schicken will, dann braucht man Treibstoff in diesen Maschinen. Man kann so ein Flugzeug nicht einfach von Israel aus durchgehend fliegen lassen. Sie müssen mit den Truppen an Bord tief anfliegen, um den Abwurf durchzuführen.

Man braucht eine Zwischenbasis, und diese Zwischenbasis kann nicht Israel sein, wegen der vielen Angriffe, die dort stattfinden. Ich denke, die Vereinigten Staaten nutzen Kuwait und Saudi-Arabien als solche Zwischenbasen – für Operationen im Süden und im Norden. Iran weiß das. Ihre Angriffe, ihre Vergeltung, werden sich konsequent dagegen richten. Außerdem werden sie versuchen, wichtige Kommunikationsverbindungen beim Hauptquartier der Fünften Flotte in Bahrain auszuschalten, und sie werden Gelegenheitsangriffe gegen Israel führen. Im Moment konzentrieren sie sich aber auf das Ziel in etwa fünfzig Metern Entfernung, während die USA gleichzeitig diesen dreigleisigen Ansatz vorbereiten. Ich glaube, genau das werden wir sehen. So sehe ich, dass sich das Ganze entwickeln wird.

## **#Nima**

Donald Trump hat bei Fox News Folgendes gesagt: Er behauptet, er habe direkt mit einem iranischen Vertreter telefoniert, und der habe ihn gebeten, aufzuhören. Also habe er gesagt, er werde die Bombardierungen bald einstellen. Und er sagte bei Fox News, dass, wenn es keine Einigung gibt, sie morgen wieder alles in Schutt und Asche legen werden. Ich verstehe nicht, was der Sinn eines solchen Waffenstillstands sein soll.

## **#Anthony**

Es gibt keinen Waffenstillstand. Das ist Donald Trump, der sagt: Schaut her, seht euch all die Bombardierungen an, die wir gemacht haben. Der Iran bittet um einen Waffenstillstand. Aber wenn sie das nicht tun, werde ich wieder bombardieren. Also wird der Vorwand der Grund sein, warum wir in die nächste Phase der Bombardierungen gehen – oder was am nächsten Tag passieren wird, ist...

## **#Nima**

Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche. Iranische Quellen sagen, dass kein iranischer Regierungsvertreter Kontakt zu Donald Trump aufgenommen hat. Natürlich.

## **#Anthony**

Natürlich. Es gibt keine Verhandlungen. Es gibt keinen Deal. Donald Trump spricht mit niemandem im Iran. Niemand im Iran spricht mit Donald Trump. Donald Trump spricht überhaupt mit niemandem. Wenn die Menschen auf der Welt dieses Schneeballsystem, diesen Betrug, immer noch nicht durchschaut haben – dass Donald Trump mit niemandem spricht, und dass auch seine Berater mit niemandem sprechen, weder mit jemandem aus der Hisbollah, noch aus den Revolutionsgarden, noch aus der iranischen Regierung – dann weiß ich auch nicht. Sie reden einfach mit niemandem. Es liegt kein Deal auf dem Tisch. Es gibt keine laufenden Verhandlungen. Es gibt auch keinen fast fertigen Deal, dem Iran nur noch zustimmen müsste. Er stellt das einfach so dar, um den Anschein zu erwecken: Seht her, wir haben etwas erreicht.

Sie flehen um ein Abkommen. Wir sind längst raus aus einem Abkommen. Sie wollten es nicht, also werden wir wieder zuschlagen. Das alles ist nur ein Vorwand, um diese Angriffe fortzusetzen. Es gab nie die Absicht, ein Friedensabkommen zu schließen. Es gab nie die Absicht, zu verhandeln. Donald Trump hält an seiner ursprünglichen Position fest – einer totalen, bedingungslosen Kapitulation. Aber die wird er von Iran nicht bekommen. Also macht er weiter mit dieser Farce, diesem Kabuki-Theater von „Ich rede mit diesem oder jenem“. In Wahrheit redet er mit niemandem.

## **#Nima**

Tony, hast du das Gefühl, oder denkst du, dass Irans Reaktion gleich eintreffen wird, während wir hier sprechen? Es wirkt so, als würden sie ein bestimmtes Ziel angreifen.

## **#Anthony**

Ja.

## **#Nima**

Wie spät ist es gerade im Iran? Moment, ich schau mal eben nach. Im Iran ist es ...

## **#Anthony**

Acht Stunden voraus?

## **#Nima**

Ja, es ist drei Uhr morgens. Ja, also, ja, drei.

**#Anthony**

Sind sie von dieser halben Stunde Zeitverschiebung weg, oder ist es drei Uhr sechsunddreißig morgens?

**#Nima**

Ja, nein, das liegt daran, dass ich dir eine Stunde voraus bin.

**#Anthony**

Du bist eine Stunde vor mir.

**#Nima**

Ich weiß, aber du weißt schon, Afghanistan liegt etwa sechseinhalb Stunden vor mir.

**#Anthony**

Sechseinhalb Stunden voraus, oder?

**#Nima**

Es wird siebeneinhalb Stunden vor dir sein.

**#Anthony**

Vor mir.

**#Nima**

Okay.

**#Anthony**

Ja, weil manche Leute gar nicht wissen, dass Länder wie Afghanistan und Iran keine volle Stunde Unterschied haben, sondern eine halbe. Die haben diese halbstündige Zeitverschiebung. Also, ja, es ist jetzt fast drei Uhr morgens im Iran. Und genau das ist die Zeit, in der solche Dinge passieren – in der Dunkelheit, in der Nacht. Besonders, wenn es um Flugzeuge oder ähnliche Dinge geht. Es ist

nicht unmöglich, dass so etwas auch tagsüber passiert, aber viel wahrscheinlicher ist es eben nachts oder in einer Phase der Dunkelheit, früh am Morgen, bevor alles losgeht – was man beim Militär „BMNT“ nennt, also „Before Morning Nautical Twilight“, kurz bevor die Morgendämmerung beginnt.

## **#Nima**

CENTCOM hat gerade gepostet, dass die Islamischen Revolutionsgarden Irans angeblich behaupten, die Straße von Hormus sei geschlossen. In Wirklichkeit aber fahren Handelsschiffe weiterhin hinein und hinaus. Es ist wirklich erstaunlich, das zu beobachten.

## **#Anthony**

Wer sagt denn, dass die Handelsschiffe weiterfahren? Ja, CENTCOM. Jeder kann im Moment einfach auf die Webseite von Maersk gehen oder irgendeinen anderen Tracker für den Schiffsverkehr anschauen. Da sieht man, dass es vielleicht Schiffe gibt, die dort waren und jetzt rausfahren. Man rast ja nicht mit einem Schnellboot durch die Straße von Hormus. Das dauert einfach seine Zeit. Also, was man da gerade sieht, sind entweder Schiffe, die einen bestimmten Punkt noch nicht passiert haben und jetzt umdrehen, oder Schiffe, die hereingekommen sind, den Punkt passiert haben und jetzt durchmüssen, um wieder rauszukommen.

Im Moment versucht im gesamten Golf von Hormus jeder, so schnell wie möglich rauszukommen, weil die Revolutionsgarden, also die IRGC, eine Schließung erklärt haben. Die IRGC hat gesagt: Der Golf ist geschlossen. Das heißt aber nicht, dass sie sofort anfangen, alles anzugreifen, was sich dort bewegt – also Schiffe, die rein- oder rausfahren wollen – nur wegen dieser neuen Ankündigung. Gibt es also noch Handelsschiffe, die gerade unterwegs sind, um rauszukommen? Ja, natürlich gibt es die. Aber offiziell ist der Golf geschlossen.

## **#Nima**

Ja. Also, Tony, hier ist, was die amerikanische Seite, Donald Trump, gesagt hat: Das ist die am meisten verletzte Waffenruhe in der Geschichte der Welt.

## **#Anthony**

Donald Trump sagt das über den Iran?

## **#Nima**

Nein, er redet über sich selbst. Die am meisten verletzte Waffenruhe. Im Grunde sagt er, es sei die am meisten verletzte Waffenruhe in der Geschichte der Welt, weil er darüber spricht, wie er selbst die Waffenruhe verletzt – und sie gleichzeitig aufrechterhält.

## **#Anthony**

Okay. Ich dachte, Donald Trumps Punkt dabei war, dass das die am meisten verletzte Waffenruhe überhaupt ist – und zwar, weil der Iran sie immer wieder gebrochen hat. Denn Donald Trump sagt ja ständig, dass der Iran dagegen verstoßen hat.

## **#Nima**

Der Bericht zeigt nicht, was Donald Trump mit seiner Aussage gemeint hat.

## **#Anthony**

Wenn Donald Trump so eine Aussage gemacht hat, dann versucht er damit, auf seine Art zu sagen: Wir haben einen Waffenstillstand, aber Iran verletzt ihn ständig. Was ehrlich gesagt lächerlich ist, oder? Und selbst wenn das so wäre – das steht in keinem Verhältnis zu den täglichen Waffenstillstandsverletzungen, die Israel begeht. Genau. Und wenn man über die schlimmsten oder am wenigsten eingehaltenen Waffenstillstände der Geschichte sprechen will, dann muss man nur nach Israel, nach Gaza oder in den Libanon schauen. Das ist eine völlig abgehobene, einfach nur lächerliche Aussage. Denn mal ehrlich: In welcher Hinsicht hat Iran überhaupt gegen die Waffenstillstandspolitik verstoßen? Ich würde wirklich jeden einladen, mir ein einziges Beispiel für einen solchen Verstoß zu nennen. Denn wenn man ein Schiff oder ein Flugzeug der US-Marine ist und eine Kriegshandlung durchführt – und ich sage es ganz klar – eine Blockade...

## **#Nima**

Das ist übrigens eine Blockade.

## **#Anthony**

Genau. Eine Blockade ist ein Kriegsakt. Man kann also nicht behaupten, es gebe eine Waffenruhe, wenn man gleichzeitig vorgibt, diese Waffenruhe mit einem Kriegsakt durchsetzen zu wollen. Das ist ein Widerspruch. Beides geht nicht. Es hat nie eine Waffenruhe gegeben. Nie.

## **#Nima**

Ich glaube, ein Teil der Agenda, Tony, besteht darin, die Situation so wiederherzustellen, wie sie war, bevor dieser Krieg begonnen hat – im Fall von Israel. Denn sie wollen, dass Israel den Libanon angreift, ohne dass es irgendwelche Konsequenzen oder eine Reaktion aus dem Libanon gibt. Genau. Sie wollen völlige Straffreiheit für Israel, wenn es den Libanon angreift.

## **#Anthony**

Ich stimme Ihnen völlig zu. Zum Teil versucht die USA, die Zeit zurückzudrehen – so nach dem Motto: Können wir nicht einfach zum siebenundzwanzigsten Februar zurückgehen, so tun, als wäre das alles nie passiert, und das Ganze vergessen? Nur damit Israel den Kampf im Libanon fortsetzen kann, ohne dass Iran reagiert? Aber genau das ist der Punkt. Viele haben es schon gesagt: Diese Büchse der Pandora ist geöffnet. Wenn der Geist einmal aus der Flasche ist, bekommt man ihn nicht wieder hinein, sozusagen. Die Milch ist verschüttet. Ganz egal, welches Bild man verwenden will – es gibt kein Zurück. Es gibt keine Rückkehr zu dem, wie es vorher war.

## **#Nima**

Ja, ich glaube, diese Zeiten sind für Israel vorbei. Sie könnten versuchen, etwas im Libanon zu unternehmen. Aber heute Abend hat Donald Trump in seinem Interview mit Fox News gesagt, dass Israel an diesem Angriff auf den Iran nicht beteiligt war. Der entscheidende Punkt dabei ist meiner Meinung nach, dass sie betonen, Israel sei nicht Teil dieses Angriffs, weil sie sich Sorgen um die Flugzeuge auf dem Flughafen Ben Gurion machen.

## **#Anthony**

Absolut. Absolut. Ja. Ja. Ganz genau. Israel hat die Grenze überschritten. Sie haben die rote Linie mit dem Iran überschritten. Und sie haben genau das bekommen, was der Iran angekündigt hatte. Der Iran hat dann reagiert und gesagt: Macht das noch einmal, und wir greifen nicht nur im Norden an, sondern wir treffen euch in Tel Aviv. Also, Israel hat die rote Linie überschritten, wurde dafür bestraft und weiß jetzt, dass sie das nicht noch einmal tun können, solange der Iran nicht ausgeschaltet oder zumindest handlungsunfähig gemacht ist. Und selbst in diesem Fall sehen wir jetzt, dass der Riss zwischen Donald Trump und Netanjahu noch größer wird. Man darf nicht vergessen: Unter Dieben gibt es keine Ehre.

Wenn man sich die beiden anschaut, sieht man, wie ihre unterschiedlichen Agenden jetzt auseinanderdriften. Früher, als Israel seine Angriffe geflogen hat, was hat die USA gesagt? „Oh, wir hatten damit nichts zu tun. Das waren nicht wir. Nicht wir.“ Und Iran meinte: „Das ist doch völliger Quatsch, die hätten das ohne euch gar nicht machen können.“ Jetzt reagiert die USA auf Ziele im Iran, und das Erste, was Israel sagt, ist: „Das waren nicht wir. Wir haben das nicht getan. Zieht uns da nicht mit rein.“ Man sieht also, jede Seite dieses Bündnisses – also das Bündnis aus den USA, Israel und den beteiligten Golfstaaten – dieses Bündnis bröckelt gerade rasant. Jeder fragt: „War ich das? Warst du das? Ich war’s nicht.“ Und das ist ein Rezept für eine Katastrophe.

Weil, wenn du der Iran bist, sagst du: Okay, das wart also nicht ihr? Gut, dann haltet euch raus. Zack, zack, zack, zack – ihr trefft alles. Und wenn sie dann doch was machen, heißt es: Oh, ich dachte, ihr seid gar nicht beteiligt. Na gut, jetzt seid ihr’s. Und dann reagierst du sofort. Du zwingst sie, sozusagen, zu zeigen, ob sie’s ernst meinen. Seid ihr dabei oder nicht? Denn ihr wart ja drin,

und jetzt sagt ihr, ihr seid raus. Meint ihr das wirklich? Das ist also, na ja, Donald Trumps „Art of the Deal“, oder? Leider funktioniert diese Art des Verhandeln nicht, wenn man es mit Leuten zu tun hat, die gesunden Menschenverstand haben.

## **#Nima**

Ja, also, hier ist, was iranische Offizielle gesagt haben – eine Erklärung auf Tasnim News. Darin heißt es, Iran werde entschieden auf jede militärische Aggression der USA reagieren und sich niemals amerikanischen Drohungen oder Dummheiten beugen. Er fügte hinzu, dass jede amerikanische Aggression mit einer entschlossenen militärischen Antwort beantwortet werde, nicht mit politischem Entgegenkommen. Ganz gleich, an welchem Tag – wir haben das in der Vergangenheit bewiesen, und wir werden es auch in Zukunft beweisen, ob morgen oder in den kommenden Tagen. Denn Donald Trump hat gesagt, er werde angreifen, wenn Iran nicht nachgibt, wenn Iran sich nicht einigt, nicht zurückweicht – dann werde er Iran morgen wieder angreifen. Und auf diese neuen Aussagen werden sie reagieren, und sie werden nicht zurückweichen. Das ist die Botschaft an Donald Trump.

## **#Anthony**

Die ständigen Aussagen von Donald Trump – vieles davon ist für den heimischen Gebrauch gedacht. Es richtet sich an die US-Bevölkerung, an den US-Kongress, also wirklich an das amerikanische Publikum. Niemand sonst kauft ihm das ab oder glaubt ihm das. Und ich hoffe, dass die Leute hier auf dem Capitol Hill das inzwischen auch nicht mehr glauben. Leider tun es viele immer noch. Man hört es in den Fluren, wirklich – in den Fluren des Kongresses. Man hört es sogar in der Cafeteria, wo Leute zusammensitzen und darüber reden, wie großartig Donald Trump angeblich ist, was für ein Genie er sei und dass er Iran genau da habe, wo er sie haben will.

Und dann sitzt man da, hört sich das in unserer Hauptstadt an und denkt sich: Seid ihr wirklich so weltfremd? Also, wenn man sich das anschaut – wie wir vorhin schon gesagt haben – Donald Trump schlägt zurück: „Oh, sie wollen einen Deal, sie wollen einen Deal. Hey Amerika, sie wollen einen Deal.“ Und die meisten Amerikaner würden das hören und sagen: „Ja klar, sie wollen einen Deal.“ Und dann kommt Donald Trump morgen und sagt: „Hey, wir haben ihnen einen Deal angeboten, wir haben ihnen einen Ausweg angeboten. Aber sie wollten ihn nicht. Sie wollten den Deal vom großzügigen Donald Trump mit meinem großartigen Angebot nicht annehmen. Also werden wir sie jetzt noch härter treffen.“ Und alle werden sagen: „Ja, genau so soll's sein.“

Du hast ihm ein Abkommen angeboten. Sie wollten es nicht. In Wirklichkeit gab es aber gar kein Abkommen. Es gab keine Verhandlungen. Er redet mit niemandem. Das ist erfunden. Es ist eine Lüge. Ein Vorwand, um die Absichten weiter zu verschärfen. Der Plan stand fest, und alles, was danach kam, lief fast wie nach Drehbuch. So nach dem Motto: „Sir, das passiert jetzt, wir brauchen ein Ereignis. Wir brauchen etwas, das jetzt geschieht.“ Das ist unser Vorwand, unser Auslöser, um das Ganze neu zu mischen und wieder anzufangen. Wir können ja nicht einfach sagen, es gehe um Verhandlungen, denn Iran hat die Verhandlungen ausgesetzt. Also, sollen wir jetzt kämpfen, um das

zu verhandeln? Wir brauchen etwas. Und dann kommt dieser abgeschossene Apache, richtig? Und ab da heißt es: „Okay, das machen wir jetzt.“

Donald Trump, du wirst das tun. Du wirst das, das und das sagen. Dann machen wir damit weiter. Und dann wirst du das sagen, und wir machen wieder weiter. Und die ganze Zeit folgen wir dem Plan, der schon feststand. Vor zwei Wochen, etwas mehr als zwei Wochen – also vor vierzehn, fünfzehn, siebzehn Tagen – als Donald Trump im Situation Room seine ranghohen Berater und Militärberater zusammenrief und diesen Plan ausarbeitete, „Midnight Hammer“ – Entschuldigung, „Operation Sledgehammer“, Verzeihung – das, was wir jetzt sehen, ist der Beginn von Operation Sledgehammer, der operative Teil davon. Es geht jetzt los.

Und ich würde sogar erwarten, dass Donald Trump in den nächsten Tagen verkündet, dass die Feindseligkeiten wieder voll im Gange sind. Sie wollen nicht verhandeln. Wir haben versucht, sie wieder an den Verhandlungstisch zu bringen, wir haben auf sie reagiert, um das zu erreichen. Aber sie wollen nicht zurückkommen. Also sind wir jetzt bei „Operation Vorschlaghammer“. Los geht's. Und er steht unter Zeitdruck – sechzig Tage –, weil der US-Kongress ihn schon ein- oder zweimal, ehrlich gesagt, sowohl im Repräsentantenhaus als auch im Senat, nach dem War Powers Act zurückgepfiffen hat. Werden sie das wieder tun? Ja, wahrscheinlich. Und genau deshalb hat er es bisher noch nicht angekündigt – weil die Uhr für ihn läuft.

Ziehen Sie es in die Länge. Zu dem Zeitpunkt heißt es dann: Oh, das ist kein Krieg. Das ist ein Waffenstillstand. Wir sind nicht im Krieg, das ist nur ein Waffenstillstand. Wir machen das nur, um sie an den Verhandlungstisch zu bringen. Und ich verhandle ja, ich rede mit ihnen. Das zählt nicht. Das zählt nicht. Aber dann, in der nächsten Reaktion heißt es: Wir haben versucht zu verhandeln, sie wollten das Angebot nicht annehmen. Also haben wir reagiert. Jetzt sind wir wieder im Krieg. Ab da läuft die Uhr – und er hat schon einen Vorsprung, weil er die Operation im Grunde schon begonnen hat, unter dem Vorwand, es sei ein Waffenstillstand, und mit genau den Zielen, die ich am Anfang dieses Abschnitts beschrieben habe.

## **#Nima**

Ja. Es gab Berichte aus israelischen Medien, dass eines der amerikanischen Kriegsschiffe im Golf von Oman von einer iranischen Hyperschallrakete getroffen wurde.

## **#Anthony**

Ja.

## **#Nima**

Und gerade eben hat das Zentralkommando, also CENTCOM, bekannt gegeben, dass kein amerikanisches Kriegsschiff in der Straße von Hormus von Iran getroffen wurde. Das ist die offizielle Mitteilung von CENTCOM.

## **#Anthony**

Das US-Zentralkommando wird alles abstreiten. Warum ist es eigentlich so, dass jedes einzelne Ereignis, alles, was irgendwie nach einem Angriff aussieht – nein, das war ein Brand in der Waschküche. Nein, das war ein Delfin, der uns gerammt hat. Das war ein... Erinnern Sie sich an Jemen?

## **#Nima**

Erinnern Sie sich, was das ist?

## **#Anthony**

Ja, im Jemen, richtig? Ja. Ja. Ich meine, diese lächerlichen Ausreden. Aber dann, ganz plötzlich, aus dem Nichts – oh... Iran hat einen Apache-Helikopter abgeschossen. Also, ihr wollt uns erzählen, CENTCOM, dass Iran bei jeder einzelnen Mission versagt hat. Jede Rakete ist fehlgeschlagen. Jeder Angriff ist fehlgeschlagen. Alles ist fehlgeschlagen. Alles ist fehlgeschlagen. Aber ausgerechnet dieses eine Mal sollen sie es geschafft haben, eine A-acht-sechs-vier Guardian mit einer Drohne zu treffen – und niemand ist gestorben? Und das sollen wir glauben? Aber jetzt, wo wir Marineeinheiten in der Meerenge haben, die vom Golf von Oman herkommen – genau an dieser Stelle, die ich beschrieben habe – genau hier ist das passiert.

Genau hier. Und CENTCOM sagt so was wie: Nein, bei uns ist alles in Ordnung. Hier ist nichts passiert. Morgen werden wir dann hören, dass es, keine Ahnung, ein Feuer in der Waschküche gab. Oder dass der Volleyballplatz eingestürzt ist – und das war natürlich kein Angriff. Irgend so eine Ausrede wird es wieder geben, um den sichtbaren Schaden zu erklären. Und ehrlich gesagt, an diesem Punkt denke ich, alles, was von CENTCOM über ihre Social-Media-Kanäle oder ihre Pressestellen kommt, ist einfach Müll.

## **#Nima**

Ja. Schauen wir mal, was passiert. Ich denke, im Moment geht es vor allem darum, Tony, wenn wir über die arabischen Staaten, also die Golfstaaten, sprechen. Heute war nämlich eine Delegation aus Katar im Iran, um dort Gespräche zu führen. Und Donald Trump hat bei Fox News gesagt – sie haben bestätigt –, dass diese Delegation in Abstimmung mit den Vereinigten Staaten in den Iran

reist, um die Kluft zwischen Iran und den USA zu überbrücken. Das Ironische daran ist, dass die Vereinigten Staaten selbst gar nicht in der Lage sind, direkt mit dem Iran zu sprechen, und deshalb die katarische Regierung vorschicken müssen, um zu vermitteln.

## **#Anthony**

Genau. Aber anscheinend kann Donald Trump, egal ob an einem Mittwochabend oder an einem Donnerstagsmorgen im Iran, einfach zum Telefon greifen und mit Chamenei sprechen – so, wie er es klingen lässt. „Ich rede mit dem Iran.“ Was heißt das, du redest mit dem Iran? Er spricht mit jemandem in Washington, der weiß, wo der Iran auf der Landkarte liegt, und das soll dann heißen, er redet mit dem Iran? Mal ehrlich. Die haben Stephen Miller ein Telefon gegeben, ihn ins Nachbarbüro gesetzt und gesagt: „Wenn dieses Telefon klingelt, tu so, als wärst du der Iran.“ Und dann sagen sie zu Donald Trump: „Hier ist die Nummer vom Iran – eins, acht, null, null, Ayatollah.“ Und er ruft an, spricht mit Stephen Miller und denkt, er hätte mit dem Iran gesprochen. Wie ich schon sagte: Er hat nicht mit den Revolutionsgarden gesprochen. Er hat mit niemandem aus den oberen Rängen der iranischen Regierung gesprochen.

Er hat nicht mit der Führung der Hisbollah gesprochen. Sogar Qain Nasrallah hat öffentlich gesagt, dass er nicht mit ihnen gesprochen hat. Also redet er mit niemandem. Und ich glaube nicht, dass das eine Wahnvorstellung ist. Ich denke, er selbst ist realitätsfern, aber in diesem Punkt ist es keine Wahnvorstellung. Ich glaube, er lügt die amerikanische Bevölkerung ganz bewusst an. Denn die meisten Amerikaner, die das von außen betrachten, denken sicher: Na klar, der Präsident spricht mit ihnen. So läuft das doch im Krieg, oder? Man redet mit der anderen Seite. Aber genau das passiert nicht, weil wir nichts auf den Tisch legen, worüber es sich zu verhandeln lohnt. Wir bringen immer wieder dasselbe Angebot, immer und immer wieder. So wie bei einer Verhandlung über den Kauf eines Hauses, ja? Da sagt man dann: Tut mir leid, das ist mir einfach zu teuer.

Wenn du mir noch ein neues Dach draufsetzt, kauf ich's zu dem Preis. Dann wartest du ein paar Tage, sie kommen mit einem neuen Angebot zurück – und es ist exakt derselbe Verkaufspreis, ohne irgendwas extra. Du denkst dir: Das ist doch genau dasselbe! Dann kommen sie wieder, und diesmal geben sie dir nicht nur nichts dazu, sondern der Preis für das Haus ist sogar gestiegen. Und du denkst: Moment mal, jetzt ist der Preis höher, und ich krieg immer noch nichts? Das ist ja noch schlechter als der miese Deal davor. Die Vereinigten Staaten mieten sich in schlechte Deals ein – schlechte Deals! Das ist keine Verhandlung. Das ist der Versuch, jemanden zur Kapitulation zu zwingen. Und das wird mit Iran nicht passieren. Ich verstehe nicht, wie irgendjemand in der Trump-Regierung historisch glauben konnte, dass so etwas funktioniert. Wann hat das jemals funktioniert – in irgendeinem Konflikt?

## **#Nima**

Sogar gegen die Taliban, nach zwanzig Jahren, wissen Sie.

## **#Anthony**

Die Taliban? Die Taliban sind abgezogen – mit dem Haus, der Küchenspüle und sogar dem Hund der Ex-Frau. Sie haben wirklich alles bekommen. Sie haben alles mitgenommen. Ich meine, wir haben ihnen eine Armee hinterlassen. Wir haben ihnen ihre Führung intakt und ausgebildet überlassen. Es gibt heute hochrangige Taliban-Führer, die ich selbst ausgebildet habe, mit denen ich in der afghanischen Armee und bei den Kommandos trainiert habe. Wenn man die Fotos sieht, auf denen der Taliban-Chef von Kabul nach unserem Abzug im Präsidentenpalast sitzt, an dem Schreibtisch des Präsidenten, und die zwei Typen neben ihm mit den M4-Gewehren – das sind Männer, die wir, die Spezialkräfte, ausgebildet haben. Da denkt man sich: Moment mal, den kenn ich doch.

Wir haben sie ausgebildet. Also haben wir ihnen eine ausgebildete Armee hinterlassen. Wir haben ihnen Ausrüstung hinterlassen. Wir haben ihnen Munition hinterlassen. Wir haben ihnen so viel Munition dagelassen, dass sie den sowjetisch-afghanischen Krieg noch einmal anfangen und gewinnen könnten. Wir haben ihnen so viel gegeben. Und Vietnam – ich meine, die Nordvietnamesen blieben im Norden, und wir hatten den Süden. Am Ende haben sie alles genommen. Sie haben jetzt alles. Zeig mir irgendeinen Krieg, in dem wir eine vollständige, bedingungslose Kapitulation erreicht haben, ohne dass es Hunderttausende von Leben gekostet hat. Und selbst wenn wir das geschafft haben, blieben diese Bedingungen nicht bestehen. Schau dir Japan an.

Japan besitzt jetzt den größten Teil des US-Dollars. Das Land, das wir einst zu einer bedingungslosen Kapitulation gezwungen haben, hält heute den größten Einfluss auf unser langsam oder schnell sinkendes Defizit. Das klingt nicht gerade nach einer Niederlage. Dinge brauchen eben Zeit. Also, was wollen wir eigentlich mit Iran erreichen? Es gibt kein – wir können das nicht gewinnen. Wir können es nicht gewinnen, weil wir in einen Krieg gegangen sind, in dem es nichts zu gewinnen gibt. Es gibt keine Trophäe. Es gibt nur den Status quo – und etwas Schlimmeres. Und man hält diesen Status quo aufrecht und versucht, ihn Schritt für Schritt zu verbessern. Aber einen Krieg zu beginnen, um diesen Status quo zu verändern – da gibt es keine Trophäe. Da gibt es kein Gewinnen. Kein Sieg.

## **#Nima**

Ja. Heute wurde auf CNN und Fox News berichtet, dass die Inflation in den Vereinigten Staaten im Mai bei vier Komma zwei Prozent liegt – der höchste Wert seit zweitausenddreißig. Genau.

## **#Anthony**

Von da an wird es weiter steigen.

## **#Nima**

Es sieht nicht so aus, als würde es mit diesem andauernden Krieg und Donald Trump besser werden.

## **#Anthony**

Ist der Benzinpreis überhaupt gesunken? Er steigt nicht mehr so schnell, aber er steigt immer noch. Er geht nicht runter. Also, die Inflationszahlen für Mai – wir werden sehen, was Ende Juni kommt. Schön wird das nicht.

## **#Nima**

Nein.

## **#Anthony**

Gerade jetzt, wo die Meerenge wieder komplett geschlossen wird – das wird die Märkte ordentlich durchrütteln. Ich meine, genau deshalb hat die US-Regierung sofort reagiert, als Iran sagte: „Hey, sie ist geschlossen.“ Da kam gleich: „Nein, nein, nein, ist sie nicht.“ Weil es ja erst Mittwoch ist. Man muss bis Freitag warten, um zu sagen, dass sie geschlossen ist, damit der Markt abstürzt – und dann kann man etwas tun, damit er am Montag wieder steigt. Donald Trump ist zum Wochenendkrieger geworden, um die Aktienmärkte freitags und montags zu manipulieren. Und wenn das inzwischen nicht jedem Amerikaner klar ist, dann weiß ich auch nicht mehr, was ich sagen soll. Man kann ein Pferd zum Wasser führen.

## **#Nima**

Ja. Noch zwei Tage bis zum Wochenende, und es sieht so aus, als ob... ich weiß nicht, was die iranische Reaktion sein wird. Wir werden irgendeine Art von iranischer... Sie haben gesagt, es werde in den nächsten Stunden einen entscheidenden Angriff geben, eine Vergeltung. Schauen wir mal, was passiert. Und dann werden wir wohl... es scheint, wenn sie angreifen, dann Auge um Auge, Schlag auf Schlag.

## **#Anthony**

Also, wir werden nicht nur in dieses Hin und Her gehen – die Vereinigten Staaten werden das schon tun, so ein tit for tat, aber es wird so sein: Sie haben das eine gemacht, wir machen das andere, aber wir legen noch etwas drauf. Jede unserer Reaktionen wird ein bisschen stärker sein, weil wir sagen: Ihre Antwort war zu hart. Sie waren zu hart. Also machen wir mehr. Und dann geht das immer so weiter. Genau das sage ich ja seit Wochen: Sobald die Eskalation wieder beginnt, oder der kinetische Krieg wieder aufgenommen wird, wird die Eskalation exponentiell zunehmen. Jede Aktion baut sich auf der vorherigen auf – und zwar exponentiell. Und genau das werden wir sehen. Der Angriff, den die USA für heute Nacht planen, umfasst rund hundert Ziele. Und ich denke, wir werden viele Berichte über die Hashem-Insel sehen, über Gebiete rund um die Kharg-Insel, über das Gebiet

direkt vor der Küste bei Buschehr, wo sich auch das Atomkraftwerk befindet. Wir werden viele solcher Namen hören. Diese Orte werden immer wieder auftauchen.

## **#Nima**

Ja. Ich weiß nicht, ob der Iran Israel angreifen wird oder nicht. Aber ich bin mir sicher, dass sie irgendwo in Israel zuschlagen werden. Ich weiß nicht, ob das am Ben-Gurion-Flughafen sein wird. Wenn sie den Ben-Gurion-Flughafen angreifen, wäre das ein riesiges, wirklich riesiges Ziel.

## **#Anthony**

Da sind auch viele US-Flugzeuge. Und in der Umgebung von Tel Aviv gibt es ebenfalls viele US-Truppen, weil all die Einheiten, die wir eigentlich für das CENTCOM-Hauptquartier schicken, nicht nach Katar gehen. Sie gehen nach Israel. Also, dort sind eine ganze Menge US-Soldaten.

## **#Nima**

Wo sollen sie diese Flugzeuge denn hinstellen, wenn nicht in Israel? Wollen sie sie nach Griechenland bringen, in die USA? Das wäre doch weit weg von der Region.

## **#Anthony**

Ja, genau das meine ich. Man muss sich Israel anschauen, und ich glaube, sie haben einiges davon nach Saudi-Arabien verlegt. Dort haben sie das Ganze ausgebaut. Und genau deshalb ist Saudi-Arabien jetzt im Fokus. Früher haben wir uns ja gefragt: Warum greifen sie plötzlich Saudi-Arabien an? Der Grund ist, dass wir eine Menge Material auf den Luftwaffenstützpunkt in Saudi-Arabien verlegt haben. Ja. Und wir haben auch viel nach Ali Al-Salem gebracht. Deshalb sieht man auch, wenn man sich die Ziele anschaut, die Iran bei seinen Vergeltungsschlägen immer wieder trifft – das ist ziemlich konstant: Kuwait, Bahrain und jetzt Saudi-Arabien. Also gibt es in Bahrain offenbar etwas Bedeutendes, das für die Fähigkeit der USA, diesen Konflikt zu führen, wichtig ist – oder für etwas, das vielleicht noch bevorsteht.

In Kuwait passiert irgendwas, und auch in Saudi-Arabien. Und ich glaube, in Saudi-Arabien haben wir eine Menge Flugzeuge verlegt, viel Material aus Tel Aviv abgezogen, viele Tanker, viele Jets, viele Munition, echte Bomben. Wissen Sie, die Bomben – die schickt man nicht einfach per Zwei-Tage-Versand aus den USA. Die müssen vor Ort sein, mit Bunkern und Anlagen für all das. Es gibt nicht viele Orte, wo man so etwas unterbringen kann. Ali Al-Salem hat solche Einrichtungen, Saudi-Arabien auch. Wenn man also dorthin verlegt, dann genau aus diesem Grund. Ich denke, da ist ganz klar etwas in Kuwait im Gange – ein Truppenaufbau oder etwas, von dem Iran weiß.

Und wenn man sich anschaut, wo die Vereinigten Staaten eine Zwischenbasis für Einsätze in Richtung Iran oder auf die Inseln aufbauen würden – also Saudi-Arabien, Kuwait –, dann würde man

versuchen, das von Katar oder Bahrain aus zu führen und zu kontrollieren. Aber Katar hat, na ja, vieles aus dem Land verlagert. Und ich denke, genau deshalb versuchen sie, Bahrain so stark zu treffen – um es als Kommando- und Kontrollstandort der USA auszuschalten. Denn wenn man die Kommando- und Kontrollstrukturen weiter zurückverlegen muss und nicht mehr alles so effektiv synchronisieren kann, dann bremst das den eigenen Schwung. Das verlangsamt das operative Tempo. Und wenn diese kinetischen Ereignisse zunehmen, dann zählt vor allem eins: Timing, Timing, Timing.

**#Nima**

Ja. Schauen wir mal, was in den nächsten Stunden passiert. Vielen Dank, Anthony. Danke dir. Es ist immer eine Freude.

**#Anthony**

Und vielen, vielen Dank.

**#Nima**

Wie immer – und viel Erfolg.

**#Anthony**

Wir sehen uns bald. Ich bin bis Freitag in Washington, D.C.

**#Nima**

Okay, bis bald.

**#Anthony**

Wir sprechen bald wieder. Okay, danke. Tschüss.

**#Nima**

Danke.